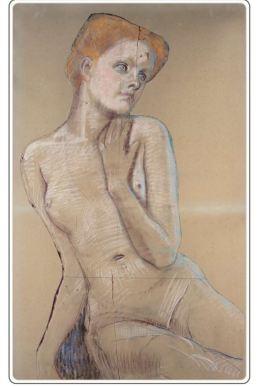


MAX KLINGER

VON DER
HERBEN ZARTHEIT
SCHÖNER FORMEN



10.09.2010

Pressemitteilung

Von der herben Zartheit schöner Formen

MAX KLINGER

Gemälde, Gouachen, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Radierungen, Skulpturen aus der Sammlung Siegfried Unterberger (Meran/Leipzig) und aus Museen Thüringens und Sachsens

Mit einem Werkkomplex von Wilhelm Lehmbruck aus dem Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg

Das Kunsthaus Apolda Avantgarde nimmt den 90. Todestag von Max Klinger zum willkommenen Anlass, um vom 12.09.2010 bis 19.12.2010, den einstigen Künstlerfürsten mit rund 160 Werken gebührend zu würdigen - zumal es seit 107 Jahren *keine* Klinger-Ausstellung mehr in Thüringen gegeben hat.

Das ist umso erstaunlicher, da der mit internationalen Preisen und Ehren überschüttete Anhänger des »Kults der Schönheit« (Kessler, 1893) in Thüringen mehr - immer noch öffentlich sichtbare - Spuren seines außerordentlichen Könnens hinterlassen hat als anderswo:

1. Im Weimarer Nietzsche-Archiv die 1902 von Harry Graf Kessler in Auftrag gegebene Marmor-Herme Friedrich Nietzsche (1905), der als Fingerübungen die Totenmaske (1901), die Büste (1902) und die Marmor-Hermenbüste (1903) Nietzsches vorausgegangen waren.
2. In Henry van de Veldes Abbe-Denkmal in Jena die 1910 in Auftrag gegebene Bildnisherme Ernst Abbe (1911).
3. Die im Weimarer Stadtschloss aufgestellte, 1914 vom Leipziger Verleger Alfred Kröner in Auftrag gegebene Marmor-Hermenbüste Friedrich Nietzsche (1914) mit zwei allegorischen Postamentreliefs (1914/19).

Wäre es zur Realisierung von Kesslers und van de Veldes gigantisch geplantem Weimarer Nietzsche-Denkmal gekommen, wäre darin auch die 1911 in Auftrag gegebene weitere Nietzsche-Herme Klingers zur Aufstellung gekommen.

Es gibt jedoch noch weitere Bezüge zu Weimar und zu Thüringen:

1. Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach unternahm in den Jahren 1887, 1892 und 1900 drei vergebliche Versuche, den erst 30-jährigen bzw. 35-jährigen bzw. 43-jährigen Griffelkünstler und Bildhauer Klinger als Lehrer für die Großherzogliche Kunstschule in Weimar gewinnen zu können.
2. Seinem Nachfolger, Großherzog Wilhelm Ernst, blieb es deshalb vorbehalten, dem seine Freiheit als freischaffender Künstler liebenden Klinger folgende Ehren und Ehrungen zuteil werden zu lassen:
 - a) Die Eröffnung seiner ersten Museums-Retrospektive überhaupt - im Juni 1903, als Auftakt zu Kesslers Ausstellungsprogramm im Großherzoglichen Museum für Kunst und Kunstgewerbe am Karlsplatz (heute: Goetheplatz) in Weimar.

- b) Die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft anlässlich Klingers 50. Geburtstag im Februar 1907 - mit anschließendem Besuch in dessen Atelier in Plagwitz bei Leipzig (März 1908).
 - c) Die Ernennung zum Ehrenmitglied der nunmehrigen Großherzogl.-Sächs. Hochschule für bildende Kunst (Juni 1910).
3. Bei dem im Dezember 1903 in Weimar gegründeten ›Deutschen Künstlerbund‹ wurde Klinger zu einem der Vizepräsidenten gewählt.
 4. Klinger schuf 1906 ein Exlibris mit Darstellung vom Schloß Burgk an der Saale und 1911 ein Porträtreief des Sondershausener Schulrats Dr. Kieser.

Dass er im Bewusstsein der Deutschen aufs Engste mit Thüringen verbunden war, zeigt, dass ihm 1910 bei der Aufnahme in den Königlichen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst auch noch das Wandbild Ferdinand Hodlers in der Universität Jena (1907/09) als Urheber zugewiesen wurde.

Dass Klinger, obwohl er weder Lehrer an der Weimarer Kunstschule noch an der Wiener Kunstakademie (1895) wurde, Schule gemacht hat, soll der Werkkomplex mit Frühwerken des expressionistischen Bildhauers, Malers und Radierers Wilhelm Lehmbruck (1881-1919) im Kabinett des Kunsthauses demonstrieren.

Im Rahmen der Kooperation mit der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg ergab sich die Übernahme der Apoldaer Klinger-Ausstellung. Diese wird ab Januar 2011 im Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg gezeigt. Außerdem lässt sich vermelden, dass ab September 2012 erstmals in Thüringen eine große Lehmbruck-Retrospektive im Kunsthaus Apolda präsentiert werden kann.

Die 90 Werke der Sammlung Unterberger wurden mit thematisch verwandten Werken Klingers aus den Museen von Altenburg, Burgk, Chemnitz, Eisenach, Leipzig, Weimar und von Zwickau ergänzt.

Veranstalter sind der Kreis Weimarer Land, die Kreisstadt Apolda und der Kunstverein Apolda Avantgarde. Die Konzeption und Realisierung der Ausstellung liegt in den Händen von Dr. Hans-Dieter Mück.

Die Ausstellung wird unterstützt durch:

Sparkasse Mittelthüringen, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Freistaat Thüringen, Ernst von Siemens Kunststiftung, Energieversorgung Apolda GmbH

Kontakt:

Landratsamt Weimarer Land
 Pressestelle Silke Schmidt
 Bahnhofstraße 28
 99510 Apolda

Tel.: 03644/540110

Fax: 03644/540115

E-Mail: Post.Pressestelle@WL.Thueringen.de